

Zukunft im ländlichen Raum

Kirchengemeinden im Norden Lippes machen sich auf den Weg

Kalletal. Weniger Gemeindeglieder, ein gesellschaftlicher Wertewandel, Traditionsabbrüche in der Weitergabe des Glaubens, eine abnehmende Zahl an Pfarrerinnen und Pfarrern: Die evangelisch-reformierten Kirchengemeinden Varenholz und Lüdenhausen haben sich mit der Lippischen Landeskirche auf den Weg gemacht, gemeinsam die geistliche Versorgung der beiden Gemeinden sicherzustellen – unter Einbeziehung auch kommunaler Partner. Das Stichwort lautet hier: Multiprofessionelles Team. So wird beispielsweise die vakante Pfarrstelle im Umfang von 50 Prozent in der Kirchengemeinde Varenholz nicht mit einer Pfarrerin oder einem Pfarrer besetzt, sondern durch einen Diakon betreut, der auch pastorale Aufgaben übernehmen kann: Ein Novum in der Lippischen Landeskirche, erklärt Horst-Dieter Mellies, Pfarrer der Kirchengemeinde Lüdenhausen und Landespfarrer für Bildung der Lippischen Landeskirche: „Wir nutzen unterschiedliche Kompetenzen, das Hauptamt in der Gemeinde wird stärker funktional gesehen. Dadurch können künftig unterschiedliche Ausbildungswege und Berufsgruppen ein-



Gemeinsam auf dem Weg: Die ev.-ref. Kirchengemeinden Varenholz und Lüdenhausen. Das Bild zeigt die ev.-ref. Kirche Lüdenhausen.

FOTO: INA HETMEIER

gebunden werden und ihre Fähigkeiten einbringen.“ Die Arbeit soll übergemeindlich aufgeteilt und betrachtet und so die Gemeindegrenzen durchlässig werden. Gruppen und Kreise können die Gebäude der Kirchengemeinden wechselseitig nutzen. Kommunale Partner, zum Beispiel im Bereich Schule und Tourismus, sind zu gewinnen und insbesondere die Kinder- und Ju-

gendarbeit ist zu stärken und auszuweiten. „So können wir wechselseitig voneinander profitieren und auch Impulse für die Arbeit in der jeweils anderen Kirchengemeinde geben“, so Mellies weiter: „Eine Steuerungsgruppe der beiden Kirchengemeinden soll den Prozess begleiten. Derzeit liegt der Schwerpunkt der Teamarbeit auf Kinder- und Jugendarbeit, Schule und Tourismus

– das kann auf Bereiche wie Musik, Küsterdienst und Büro ausgeweitet werden.“ Die kirchliche Arbeit vor Ort werde gestärkt, „es gibt neue und andere Entwicklungsmöglichkeiten für die Kirche im ländlichen Raum“. Horst-Dieter Mellies: „Das bedeutet Ideen, Ansprache neuer Zielgruppen und ganz allgemein einen Aufbruch in eine neue, flexiblere Form der Gemeindearbeit!“

Offen und lebensnah

Der Erprobungsraum „Online-Gemeinde“

Kreis Lippe. Die evangelisch-reformierten Kirchengemeinden Detmold-Ost, Pivitsheide, Reelkirchen, Wöbbel und Wülfer-Knetterheide haben sich auf den Weg gemacht, um über den Erprobungsraum „Online-Gemeinde“ gemeinsam Kirche zu leben und zu gestalten. „Wir wollen Menschen für Kirche und Glauben zurückgewinnen und dabei gemeindeübergreifend arbeiten, um mehr Menschen zu begeistern und auch die Fernstehenden und Weggezogenen mit einzubeziehen“, erläutert Wolfgang Loest, Social Media Pfarrer der Lippischen Landeskirche. Laut einer Studie von ARD und ZDF aus dem Jahr 2019



Erprobungsraum Online-Gemeinde: Ermöglicht Teilhabe am Gemeindeleben.

FOTO: WOLFGANG LOEST

sind 90 Prozent der über 14-jährigen online. „Die Online-Gemeinde will vor diesen Hintergründen neue Wege gehen und ergänzend zu der bestehenden Kommunikation in Gottesdiensten, Gruppen und Kreisen neue Kommunikationsformen über-

das Internet etablieren.“ So könnten zum Beispiel nicht nur Menschen, die aufgrund ihres Studiums oder aus beruflichen Gründen weggezogen sind, den Kontakt zur Gemeinde halten, sondern auch mit der Hilfe von jungen Ehrenamtlichen diejenigen Menschen, die aufgrund von Krankheit oder eines Handicaps nicht mobil sind, dennoch beim Gottesdienst dabei sein. Geplant ist ein zentrales Videostudio in der Kirchengemeinde Pivitsheide, in dem verschiedene Video- und Streaming-Angebote (unter anderem Beratung, Konfirmanden Menschen in Altenheimen oder Kranke besuchen, um mit ihnen per Tablet gemeinsam den Gottesdienst anzuschauen.“ Denn das ist den Kirchengemeinden wichtig, betont Wolfgang Loest: „Wir wollen als Online-Gemeinde offen, zugänglich und lebensnah sein.“

den können. Außerdem werden die Kirchen der weiteren kooperierenden Gemeinden mit der entsprechenden Streaming-Technik ausgestattet, um ein verlässliches Netzwerk für Gottesdienste im Livestream zu haben. „Im Sinne der Teilhabe und des Gemeindeaufbaus könnten dann zum Beispiel Konfirmanden Menschen in Altenheimen oder Kranke besuchen, um mit ihnen per Tablet gemeinsam den Gottesdienst anzuschauen.“ Denn das ist den Kirchengemeinden wichtig, betont Wolfgang Loest: „Wir wollen als Online-Gemeinde offen, zugänglich und lebensnah sein.“

Termine

Vis-à-vis Gottesdienst:
Der Jüngste Tag
Sonntag, 15. März, 10 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Schüllerstr. 14, Detmold
Predigt: Pfr. Frank Erichsmeier

Gottesdienstreihe Profile:
„Ich mache Deine Kleidung – Die starken Frauen aus Süd-Ost-Asien“
Sonntag, 29. März, 10 Uhr
Erlöserkirche am Markt, Detmold

Lippische Orgelwoche:
Orgelmatinee mit anschließender Orgelführung
Sonntag, 19. April, 11.15 Uhr
Erlöserkirche Detmold – mit Johannes Pöhl
„Von Alten Meistern zur Moderne, so höre ich die Orgel gerne!“
Werke von V. Lübeck, J.S. Bach, W. A. Mozart. u.a.
Eintritt frei

Sonntag, 26. April, 10 Uhr
Ev.-luth. Kirche St. Marien, Stiftstraße, Lemgo
Predigt: Kirchenrat Tobias Treseler
Kirchenmusik: Bläserkreis Lippe Brass, Leitung KMD Christian Kornmaul und Landeskantor Volker Jänig, Orgel

Weitere Termine der Lippischen Orgelwoche unter:
www.lippische-landeskirche.de/orgelwoche

Kontakt

Lippische Landeskirche
Landeskirchenamt
Leopoldstr. 27, 32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-60
www.lippische-landeskirche.de
E-Mail:
lka@lippische-landeskirche.de

Impressum

Evangelisch in Lippe
Eine Beilage der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung
Verantwortlich: Tobias Treseler
Redaktion: Birgit Brokmeier, Öffentlichkeitsreferat
Leopoldstraße 27, 32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-767
birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de
Im Internet unter der Adresse www.lippische-landeskirche.de
Produktion:
Lippische Landes-Zeitung
Druck: J. D. Küster Nachf. + Presse-Druck GmbH & Co. KG, Industriestraße 20, 33689 Bielefeld

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser,

viele Kirchengemeinden der Lippischen Landeskirche machen sich auf und erproben neue Formen der Gemeindearbeit. Das ist eine gute Nachricht, denn die Kirche wird kleiner und muss sich auf neue gesellschaftliche Entwicklungen einstellen. Da wird beispielsweise eine Online-Gemeinde entwickelt, über die junge Menschen im Studium mit der Heimatgemeinde Kontakt halten können. Eine weitere Idee ist, dass junge engagierte Mitglieder online per Tablet Gottesdienste zu Menschen nach Hause bringen, die nicht mehr mobil sind. Vieles mehr ist geplant, was sich positiv auf die Gemeindeglieder auswirken kann.

Die Evangelischen Frauen in Lippe wollen Geschichten, „Wortschöpfungen“, schreiben, und zwar mit vielen anderen Frauen in Lippe zusammen. Im Norden Lippes machen sich Gemeinden auf den Weg und suchen die Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team sowie mit anderen nichtkirchlichen Akteuren. Weitere Gemeinden wollen ein Popkantorat einrichten, um über Musik die Gemeindeglieder zu beleben. Das klingt nach einer einladenden und offenen Kirche – viel Erfolg allen, die sich mutig auf den Weg machen!

Ihre Birgit Brokmeier
Öffentlichkeitsreferentin
Lippische Landeskirche

Inhalt

Lernende Kirche Seite I
Bekenntnis von Belhar Seite II
Wort auf den Weg Seite III
Erprobungsräume Seite IV

Kreativ und lernende Kirche sein

Die Erprobungsräume in der Lippischen Landeskirche

Von Birgit Brokmeier

Sie heißen „Online-Gemeinde“, „Gemeinsamkirche“, „Interkulturell Kirche sein“, „Wortschöpfungen“ oder auch „Popkantorat“ – elf Erprobungsräume gibt es bisher in der Lippischen Landeskirche, die in diesem Jahr starten. Das Projekt „Erprobungsräume“ ist ein Ergebnis des zweijährigen Zukunftsprozesses der Landeskirche.

Die Vorgeschichte

Die Lippische Landeskirche ist kleiner geworden – zählte sie im Jahr 2005 noch rund 196.000 Mitglieder, so sind es heute, 15 Jahre später, noch etwa 155.000. Immer noch eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, dass der Kreis Lippe rund 348.000 Einwohner zählt. Doch die Kirche verändert sich – weniger Gemeindeglieder bedeuten auf lange Sicht weniger Kirchensteuermittel und weniger hauptamtlich Mitarbeitende.

Darum hat die Landeskirche in einem zweijährigen Zukunftsprozess ihre Strukturen und Aufgaben – vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und weiterer gesellschaftlicher Entwicklungen – durchleuchtet. Als Ergebnis dieses Prozesses hat die Landessynode (höchstes Leitungsgremium) im Novem-



Erprobungsraum: „Interkulturell Kirche sein“ – mit Christen aus Lippe und aller Welt, die für kürzere Zeit oder dauerhaft in Lippe eine Heimat gefunden haben.

FOTO: BIRGIT BROKMEIER

ber 2018 beschlossen, sogenannte Erprobungsräume zu ermöglichen, für die in einem Zeitraum von fünf Jahren 1,5 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Kirchengemeinden, diakonische Einrichtungen und andere Arbeitsbereiche in der Landeskirche können sich noch bis Ende Februar darum bewerben, mit ihrem Projekt ein Erprobungsraum zu werden – sei es in der Kirchenmusik, der Diakonie, der Frauen- oder der Jugendarbeit, in der Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen und nichtkirchlichen Akteuren – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Die Idee hinter den Erprobungsräumen

„Wir wollen kreative Kräfte freisetzen und eine lernende Kirche sein“, beschreibt Lan-

desuperintendent Dietmar Arends die Intention der Erprobungsräume. Die Alternative sei gewesen, ein Konzept zu erstellen, das für alle Gemeinden gleichermaßen gilt. „Wir finden es allerdings verheißungsvoller, wenn die Gemeinden und landeskirchliche Arbeitsfelder je nach unterschiedlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen Dinge ausprobieren und nach fünf Jahren geschaut wird, was hat sich bewährt, so dass es als Vorbild für andere Gemeinden dienen kann.“ Zum Beispiel das Popkantorat: „Junge Leute lassen sich über Musik erreichen – wenn das Popkantorat funktioniert und Menschen sich über zeitgemäße Musik in Gemeinden zusammenfinden, dann kann das auch für andere Gemeinden nutzbar sein.“ Oder der Pfarrermangel: „Angesichts der Tatsache, dass wir in Zukunft nicht mehr ausreichend Pfarrerinnen und Pfarrer haben werden, braucht es ein neues Zusammenwirken von Teams und Gemeinden – auch dazu gibt es einen Erprobungsraum.“ Neue Ausdrucksformen des Glaubens zu finden, Aufgaben neu zu strukturieren, neue Zielgruppen anzusprechen – die Ziele der einzelnen Erprobungsräume seien ganz unterschiedlich.

Lernende Kirche

„Der Lernaspekt ist besonders wichtig“, sagt Dagmar Begemann. Sie begleitet die Erprobungsräume als Projektmanagerin. „Es gab schon immer kreative Kräfte in den Gemeinden. Doch bisher lief vieles unbunden. Die Vernetzung über das Projektmanagement, die Kirchencloud, Fachtage und den regelmäßigen Austausch sehe ich als zentral an.“ Es dürften in der lernenden Kirche aber auch durchaus Fehler passieren. „Was funktioniert nicht, welcher Weg landet in einer Sackgasse? Das gehört zum Lernen auch dazu.“ Vor Ort, in den Gemeinden, werde ausprobiert: „Hier werden die Erfahrungen gesammelt und für andere Gemeinden nutzbar gemacht.“

Nach den fünf Jahren...

„Als Projektmanagerin würde ich mich freuen, wenn die Menschen nach den fünf Jahren sagen, dass sie wichtige Erfahrungen gesammelt haben, dass sie gerne neue Wege ausprobieren und zufrieden sind“, wünscht sich Dagmar Begemann. Und Landessuperintendent Dietmar Arends: „Dass sich die Beteiligten durch die Landeskirche gut begleitet fühlen und dass Wege sichtbar werden, die sich so bewähren, dass sie auch von den anderen Gemeinden genutzt werden können.“



Dagmar Begemann



Dietmar Arends